



Pressemitteilung

## Neue Lösungsansätze für die Forstwirtschaft in China

Forstwissenschaftler erarbeiten Strategien für die nachhaltige  
Bewirtschaftung chinesischer Wälder

Neue Konzepte für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung sollen helfen, den steigenden Holzbedarf in China zu decken. Zu diesem Zweck startete 2012 das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt „Innovative Technologien und Dienstleistungen in nachhaltigen und multifunktionalen Landnutzungssystemen in China“, kurz „Lin2Value“. Projektmitglieder aus Deutschland und China treffen sich vom 28. bis zum 30. August 2013 in Freiburg, um gemeinsam die Fortschritte und die weitere Planung des Projekts zu besprechen. Prof. Dr. **Heinrich Spiecker**, Leiter der Professur für Waldwachstum an der Universität Freiburg, und Dr. **Wu Shuirong** von der chinesischen Forstakademie stehen für Pressegespräche zur Verfügung.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Albert-Ludwigs-Universität, der Georg-August-Universität Göttingen, der Technischen Universität Dresden und der chinesischen Forstakademie entwickeln neue Strategien der forstlichen Landnutzung. Neben der Erhöhung der Produktivität wollen die Forstwissenschaftler weitere Ökosystemdienstleistungen wie Kohlenstoffbindung, Biodiversität, Wasserschutz, Erholungswert sowie Eindämmung von Bodenerosion und Erdbeben verbessern. Dank an den Standort angepasster Landnutzung sollen Waldökosysteme vielfältiger, stabiler, kohlenstoffreicher, widerstandsfähiger und ökonomisch profitabler werden. Im kommenden Jahr stellen die Forscherinnen und Forscher ihre Ergebnisse

Albert-Ludwigs-Universität  
Freiburg

Rektorat

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit  
und Beziehungsmanagement

Abt. Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit

Fahnenbergplatz  
79085 Freiburg

Tel. 0761 / 203 - 4302  
Fax 0761 / 203 - 4278

info@pr.uni-freiburg.de  
www.pr.uni-freiburg.de

Ansprechpartner:  
Rudolf-Werner Dreier (Leiter)  
Nicolas Scherger  
Rimma Gerenstein  
Mathilde Bessert-Nettelbeck  
Dr. Anja Biehler  
Melanie Hübner  
Katrin Albaum

Freiburg, 22.08.2013

Entscheidungssträgerinnen und -trägern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in China vor.

2

Chinas rasant wachsende Wirtschaft hat den Holzbedarf des Landes rapide in die Höhe getrieben. Die Nachfrage von Seiten der chinesischen Verbraucherinnen und Verbraucher ist enorm. Aber auch eine florierende Exportindustrie von Holzprodukten bei gleichzeitigem Nutzungsverbot in den heimischen Naturwäldern schafft eine Versorgungslage, die national nicht zu decken ist. In den vergangenen 30 Jahren stieg der Waldanteil Chinas durch das Anlegen von Plantagen von etwa 12 auf circa 20 Prozent an. Bis 2020 soll die chinesische Waldfläche um weitere 40 Millionen Hektar ansteigen – das entspricht einer Fläche, die nahezu viermal größer als die gesamte Waldfläche Deutschlands ist. Viele der chinesischen Plantagen sind allerdings instabil und kaum produktiv. Das liegt vor allem daran, dass Aufforstungsprogramme die Standortsansprüche der Baumarten nicht ausreichend berücksichtigten und zukunftsorientierte Bewirtschaftungskonzepte fehlen. Das Bewusstsein chinesischer Planerinnen und Planer hinsichtlich der ökologischen und ökonomischen Bedeutung der Waldressourcen wächst jedoch kontinuierlich. Das führte zur Auflage einer Reihe forstlicher Programme: Zum einen sollen sie die Nutzung der Naturwälder einschränken, zum anderen die Aufforstung und eine verbesserte Waldwirtschaft massiv vorantreiben. Die Programme haben zum Ziel, produktive Plantagenwälder zu schaffen, die schließlich eine nachhaltige und weitgehend vom Holzimport unabhängige Versorgung des chinesischen Markts erlauben werden.

**Kontakt:**

Prof. Dr. Heinrich Spiecker  
Professur für Waldwachstum  
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg  
Tel.: 0761/203-3736  
Fax: 0761/203-3740  
E-Mail: [instww@uni-freiburg.de](mailto:instww@uni-freiburg.de)

Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg erreicht in allen Hochschulrankings Spitzenplätze. Forschung, Lehre und Weiterbildung wurden in Bundeswettbewerben prämiert. Mehr als 24.000 Studierende aus über 100 Nationen sind in 188 Studiengängen eingeschrieben. Etwa 5.000 Lehrkräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung engagieren sich – und erleben, dass Familienfreundlichkeit, Gleichstellung und Umweltschutz hier ernst genommen werden.